

Auf die Aufregung hätten die Pächter gerne verzichtet

Von Anne-Marie Maaß

Obwohl für die betroffenen Garagenpächter in der Schulstraße ein Ende ihrer Garagen in Sicht ist, ist der Streit um den Verkauf des Grundstücks nun wohl weitgehend befriedet. Immerhin ein Jahr Gnadenfrist bleibt den rund 40 Pächtern.

ANKLAM. Es waren aufregende Tage für die Garagenpächter in der Anklamer Schulstraße in den vergangenen Wochen. Erst kam unverhofft die Kündigung ins Haus, dann stimmten die Stadtvertreter dem Verkauf der Fläche an Investor Jan Poleske zu und nun steht damit wiederum fest, dass die Garagenbesitzer sich nun doch noch nicht so schnell von ihrem zum Teil noch selbst gebauten Stauraum verabschieden müssen.

Das alles zusammen war zu chaotisch, befinden vor allem die vielen älteren Betroffenen. So wie etwa die älteste Pächterin – die ist immerhin 91 Jahre alt. Ein Schlag sei die Kündigung zum Ende dieses Jahres zunächst für sie gewesen. Und dann kamen die Fragen: wohin mit dem Auto, mit den Sommerreifen? So könne man mit älteren Menschen einfach nicht umgehen, schlaflose Nächte habe ihr das alles bereitet: „Ich war nah dran am Herzinfarkt“, schilderte die Anklamerin am Freitag nun



Viele Pächter waren zur Versammlung in die Gaststätte am Steintor gekommen.

FOTO: A.-M. MAASS

bei der Pächterversammlung, die von der Stadt organisiert wurde – übrigens eine Maßgabe der Stadtvertretung für den Verkauf.

Während die 91-jährige Seniorin spricht, ist im Raum betroffenes Nicken zu sehen – vielen Nachbarn ging es wohl ganz ähnlich. Dass vor allem die Kommunikation nicht optimal verlaufen ist, gibt dann auch Bürgermeister Michael Galander (IfA) zu. Immer wieder habe man in den vergangenen Jahren auch Garagenpächtern gekündigt. Im aktuellen Fall nach dem bislang bekannten Schema zu verfahren, sei dagegen falsch gewesen. Dafür seien

es dieses Mal einfach zu viele Pächter auf einmal gewesen.

Und auch für Investor Poleske dürfte der Start mit den Nachbarn so sicherlich nicht geplant gewesen sein. Schließlich wolle auch er ja zur Verschönerung der Stadt beitragen. Immerhin, ausgerechnet Jan Poleske konnte die ganze Sache nun weitgehend befrieden – denn von jetzt auf gleich müsse niemand seine Garage räumen. Mindestens bis Ende 2017 gibt er den Pächtern einen Aufschub. Über den endgültigen Zeitpunkt will er rechtzeitig informieren.

Und auch bei den Parkplätzen geht es längst nicht mehr

so heiß zu, wie das Thema in den vergangenen Wochen nun diskutiert wurde. Bei einer Umfrage der anwesenden Pächter habe Ordnungsamtschef Bernd Lange gerade einmal acht Rückmeldungen bekommen. Vier von ihnen hätten den Wunsch nach einem Parkplatz geäußert: „Die Betroffenen könnten nach der jetzigen Lage alle mit einer freien Garage in der Innenstadt, die durch die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft vermietet werden, glücklich gemacht werden“, so Lange.

Kontakt zur Autorin
a.mass@nordkurier.de